

2009 GESCHÄFTSBERICHT



ABS-Kennzahlen

	2007	2008	Abweichung zum Vorjahr in %	2009	Abweichung zum Vorjahr in %
	Beträge in CHF	Beträge in CHF		Beträge in CHF	
Bilanz-Kennzahlen					
Bilanzsumme	772 556 695	841 573 266	8,9	925 255 529	9,9
KundInnenausleihungen	593 466 660	648 885 683	9,3	683 156 491	5,3
davon ABS-Hypotheken	91 046 358	142 327 337	56,3	159 743 298	12,2
davon Förderkredite	59 829 795	69 600 395	16,3	72 654 869	4,4
KundInnengelder	701 421 561	766 867 792	9,3	848 563 829	10,7
davon Förder-Kassenobligationen	61 998 000	63 689 000	2,7	70 696 000	11,0
KundInnenausleihungen in % der KundInnengelder	84,6%	84,6%		80,5%	
Erfolgs-Kennzahlen					
Erfolg Zinsengeschäft	16 225 933	17 217 905	6,1	15 203 766	-11,7
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	506 277	649 607	28,3	798 834	23,0
Betriebsertrag	17 213 539	18 290 522	6,3	16 552 277	-9,5
Geschäftsaufwand	10 848 903	11 421 414	5,3	12 270 472	7,4
Bruttogewinn	6 364 636	6 869 108	7,9	4 281 805	-37,7
Jahresergebnis	856 710	977 407	14,1	77 659	-92,1
Cashflow pro 100 Stellenprozent	108 245	103 917	-4,0	70 614	-32,0
Kosten-Ertrags-Verhältnis (Cost Income Ratio)	63,0%	62,4%		74,1%	
Eigene Mittel					
Total Eigenkapital	53 941 584	57 177 916	6,0	58 127 484	1,7
Eigenkapitalquote	6,98%	6,80%		6,28%	
Eigenkapitalratio (anrechenbare Eigenmittel/risikogewichtete Positionen)	12,32%	13,32%		12,39%	
Depotgeschäft					
Anzahl Depots	n.a.	2 103		2 193	4,3
Total Depotvolumen	48 234 091	84 313 313	74,8	120 932 008	43,4
Marktangaben					
Anzahl AktionärInnen	4 380	4 381	0,0	4 365	-0,4
Anzahl KundInnen	21 240	22 470	5,8	23 752	5,7
Soziales					
Anzahl Mitarbeitende	71	79	11,3	78	-1,3
davon Teilzeit	40	47	17,5	43	-8,5
Anteil Frauen in Führungspositionen nach Anzahl	50%	52%		50%	
Verhältnis Tiefst-/Höchstlohn	1 : 3,1	1 : 3,7		1 : 3,8	
Umwelt					
Vermeidung CO ₂ pro Zeichnung CHF 100 000.-					
Förder-Kassenobligationen im Bereich Alternative Energie	7,5 t	9,0 t	20,0	n.a.	
Direkter Energieverbrauch pro Mitarbeitenden	14,5 GJ	16,0 GJ	10,3	14,0 GJ	-12,5
Direkte Treibhausgase pro Mitarbeitenden	429,0 t CO ₂ -eq	531,0 t CO ₂ -eq	23,8	513,0 t CO ₂ -eq	-3,4
Sonstiger indirekter Energieverbrauch pro Mitarbeitenden	9,6 GJ	12,8 GJ	33,3	12,0 GJ	-6,3
Sonstige indirekte Treibhausgase pro Mitarbeitenden	282,0 t CO ₂ -eq	278,0 t CO ₂ -eq	-1,4	254,0 t CO ₂ -eq	-8,6

Legende

GJ = Gigajoule; t = Tonne; CO₂-eq = Kohlendioxid-Äquivalent

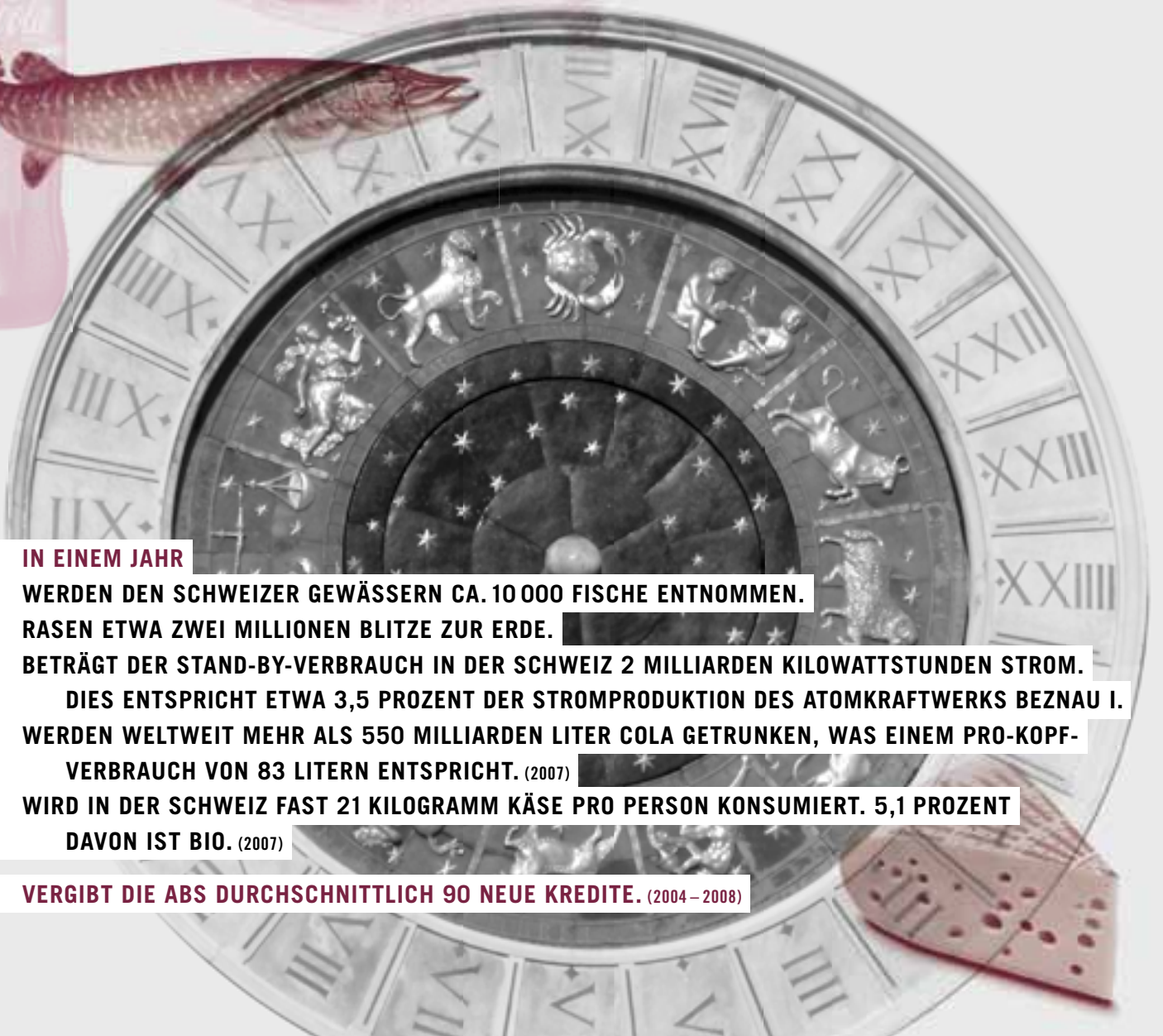
Inhaltsverzeichnis

Vom Bio-Apfel zum Bankkonto	3
Bericht des Verwaltungsrates	4
Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	8
Bericht der Revisionsstelle	14
Bericht der Ethikkontrollstelle	15
Umzugsimpressionen	16
Soziale Kennzahlen	17
Betriebsökologische Kennzahlen	18
Innovationsfonds	20
Organigramm	23
Mitglieder der Organe	24
Personal	26
Gründungsgeschichte der ABS*	28



**Präzis und kurzweilig beschreiben zwei unabhängige HistorikerInnen in «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank: Die Alternative» die bisweilen turbulente, aber immer erstaunliche und erfolgreiche Geschichte der ABS (68 S., A5). Wir schicken Ihnen das handliche Büchlein auf Wunsch gerne kostenlos zu.*

20 JAHRE



IN EINEM JAHR

WERDEN DEN SCHWEIZER GEWÄSSERN CA. 10 000 FISCHE ENTNOMMEN.

RASEN ETWA ZWEI MILLIONEN BLITZE ZUR ERDE.

BETRÄGT DER STAND-BY-VERBRAUCH IN DER SCHWEIZ 2 MILLIARDEN KILOWATTSTUNDEN STROM.

DIES ENTSpricht ETWA 3,5 PROZENT DER STROMPRODUKTION DES ATOMKRAFTWERKS BEZNAU I.

WERDEN WELTWEIT MEHR ALS 550 MILLIARDEN LITER COLA GETRUNKEN, WAS EINEM PRO-KOPF-

VERBRAUCH VON 83 LITERN ENTSpricht. (2007)

WIRD IN DER SCHWEIZ FAST 21 KILOGRAMM KÄSE PRO PERSON KONSUMIERT. 5,1 PROZENT

DAVON IST BIO. (2007)

VERGIBT DIE ABS DURCHSCHNITTlich 90 NEUE KREDITE. (2004 – 2008)

Vom Bio-Apfel zum Bankkonto



Eric Nussbaumer



Sven Thali

Das Jahr 2009 ist für die Alternative Bank Schweiz in verschiedener Hinsicht ein besonderes Jahr. Am Ende dieses Jahres blicken wir zurück auf 19 Jahre des erfolgreichen Aufbaus. Und wir blicken vorwärts in ein Jubiläumsjahr – 20 Jahre ABS! Auch äusserlich hat die Bank mit dem Einzug in den neuen Hauptsitz mit Minergie-P-Label ihre Pionier- und Aufbauphase abgeschlossen. Der Projektname «Metamorphose» steht dafür sinnbildlich.

Wirtschaftlich liegt ein Jahr der gemischten Gefühle hinter uns. Wir freuen uns, dass die Zahl der ABS-Kundinnen und -Kunden noch stärker zugenommen hat als 2008. Mit interessanten neuen Krediten konnten wir in der ganzen Schweiz dazu beitragen, dass alternatives Wirtschaften und Leben an Raum gewinnt. Die ABS-Anlageberatung mit ihren strengen Kriterien und stetiger kritischer Selbstreflexion funktioniert und beantwortet komplexe Fragen zum Umgang mit grösseren Vermögen. Den Ausbau unserer Kontaktstelle in Zürich zum Beratungszentrum mit mehreren Mitarbeitenden haben wir vorbereitet. Im März 2010 wurde dort der Betrieb aufgenommen. Intern ist die institutionalisierte Mitwirkung aller ABS-Mitarbeitenden neu geordnet und geregelt. Die ABS entwickelt sich also sehr erfreulich.

Schwierig und anspruchsvoll waren die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die unsere Arbeit 2009 prägten. Wir erleben eine historische Tiefzinsphase, die sich direkt auf unseren Hauptertragsbringer, das Zinsdifferenzgeschäft, auswirkt. Die ABS hat verschiedene Massnahmen getroffen, um der Situation zu begegnen. Wir sind weiterhin gefordert, unserer Kredit- und Anlagekundschaft eine langfristig stimmige Perspektive anzubieten, die der aktuellen Zinssituation gerecht wird. Das tun wir so differenziert wie möglich, verzichten aber auf jede Art von Dumping-Angeboten. Die ABS wird nicht kurzfristig höhere Risiken eingehen. Wir wollen zielstrebig unseren Beitrag an die reale, nachhaltige Wirtschaft vergrössern und so solide weiterwachsen, wie wir es in den vergangenen Jahren konnten. Grundlage dafür ist eine Kundschaft, die weiterhin auch den nicht monetären Nutzen einer Geschäftsbeziehung mit der ABS erkennt oder neu entdeckt. Wie nötig echte Alternativen sind, zeigt uns täglich die Lektüre der Wirtschafts- und Finanznachrichten. Es bewegt sich wenig im Finanzplatz Schweiz, schon gar nicht freiwillig.

Und doch gibt es hoffnungsvolle Entwicklungen auch mitten in der Wirtschaftskrise. Die Nachfrage nach anständigen, sozial- und ökologieverträglichen Produkten und Dienstleistungen steigt. Wir sind überzeugt: Wer das Klima schützen will, wer erneuerbare Energien nutzen will oder wer zum Bio-Apfel oder zur Fairtrade-Schokolade greift, wird irgendwann auch die ABS entdecken.

Eric Nussbaumer, Präsident des Verwaltungsrates

Sven Thali, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2009

Das Jahr 2009 war in der Schweiz von finanzpolitischen Ereignissen geprägt, die vor kurzer Zeit noch unvorstellbar waren. Es ist ein einzigartiges Ereignis in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte, dass ausgerechnet die Finanzmarktaufsicht (FINMA) es war, die das einst so unantastbare Schweizer Bankgeheimnis symbolträchtig knackte. Sie lieferte im Februar 2009 im Rahmen eines Vergleiches zwischen der UBS und den US-Steuerbehörden die Daten einer beschränkten Anzahl UBS-Kundinnen und -Kunden den US-Steuerbehörden aus. Gegen die betreffenden Personen hatten die US-Behörden Verfahren wegen Verletzung der Steuergesetzgebung eingeleitet und ein entsprechendes Amtshilfegesuch in der Schweiz deponiert. Die FINMA beabsichtigte, durch die Herausgabe der KundInnen Daten eine Strafanzeige des US-Justizministeriums gegen die Grossbank zu verhindern. Das Bundesverwaltungsgericht hat in der Folge das Vorgehen von Bundesrat und FINMA als juristisch inakzeptabel beurteilt. Die politische Bewältigung und weitere juristische Beurteilung dieses Vorganges fällt nicht mehr in die vorliegende Berichtsperiode. Doch klar ist heute schon: Der Finanzplatz Schweiz ist in raschem Wandel begriffen. Dieser Wandel wird leider nicht durch Einsicht und vorausschauendes Handeln in der Schweiz bewirkt. Massgeblich ist der Druck von Staaten, die in der aktuellen historischen Krise illegale Steuerflucht so weit wie möglich unterbinden wollen. Noch verharren die politischen Mehrheiten in unserem Land weiterhin im Bankgeheimnis-Reduit und versuchen eine Sonderfall-Regelung Schweiz zu entwickeln. Schade! Welche Chance wäre es gerade jetzt für die Schweiz, vom Saulus zum Paulus zu werden und sich als sauberster Finanzplatz der Welt zu profilieren! Immerhin, es gibt Lichtblicke. So liess es aufhorchen, als Patrick Odier, Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung SBVg, im November 2009 öffentlich über eine obligatorische Selbstdeklaration der (ausländischen) Kundschaft nachdachte. Diese hätte zu bestätigen, dass die in der Schweiz

angelegten Gelder ordentlich versteuert sind. Eine solche Selbstdeklaration ist auf den Kontoeröffnungsformularen der ABS schon seit 20 Jahren üblich.

Die ABS wächst stark

Womit wir den Bogen schlagen zu dem, was der ABS wichtig ist: Wir wollen nicht bloss über die verharrende Finanzplatzpolitik, die hohen Boni, die vielerorts nur vorgetäuschte Nachhaltigkeit und die real existierende Krise reden. Wir wollen täglich die reale Alternative sein und zeigen, dass betriebswirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung einander nicht ausschliessen. 2009 haben wir wichtige Meilensteine gesetzt, um mit berechtigtem Stolz in das Jubiläumsjahr 2010 zu starten. Das Interesse an den Dienstleistungen der ABS ist weiterhin sehr rege. Unsere Bilanzsumme stieg 2009 noch stärker als im Vorjahr, nämlich um 84 Mio. (9,9 %) auf 925 Mio. Franken. Es ist denkbar, dass die ABS-Bilanzsumme im Jubiläumsjahr 2010 die Milliardenschwelle erreicht. Hinter dieser Zahl stehen Menschen: Um 1282 Personen ist die Zahl der Kundinnen und Kunden 2009 angestiegen (Gesamtzahl 23 752). Insgesamt 1,5 Mio. Franken Aktienkapital sind neu gezeichnet worden und können 2010 liberiert werden. Diesen schönen Erfolg sehen wir als besonderen Vertrauensbeweis in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Zinsumfeld drückt auf Ergebnis

Wie erwartet, hielt die Kreditnachfrage mit dem Zufluss von KundInnengeldern 2009 nicht ganz Schritt. Von den uns zugeflossenen Geldern mussten wir weitere 21 Mio. Franken praktisch zinslos als Anlagen bei anderen Banken «zwischenlagern» (total per Ende 2009 126 Mio. Franken). Die gewährten Kredite stiegen um 5,3 % auf 683 Mio. Franken. Die Zinsen sanken im Laufe des Jahres weiter und verharren heute auf einem Tiefststand. Dieses Zinsumfeld bestimmt heute den Wettbewerb im Kreditmarkt. Der Sicherheit und der Risikoverteilung

«Wir wollen täglich die reale Alternative sein und zeigen, dass betriebswirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung einander nicht ausschliessen.»

unserer Hypothekarforderungen wurde weiterhin grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Darum will und kann unsere Bank nicht bei den aktuellen Dumping-Angeboten im Hypothekarmarkt mitmachen. Unter diesen Rahmenbedingungen schrumpfte die Zinsmarge deutlich. Unsere Zinserträge – die wichtigste Einnahmequelle der ABS – sanken um 2 Mio. auf 15,2 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme um 11,7% gegenüber dem Vorjahr. Der Verwaltungsrat ist sich bewusst, dass solche Einbrüche in der Ertragslage zu einer kritischen Überprüfung des eingeschlagenen Weges führen müssen. Wir haben trotz der aktuellen Widrigkeiten den in der Strategie 2006–2010 verankerten Wachstumskurs überzeugt weiterverfolgt, aber etwas verlangsamt. So stieg zwar der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 7,4% auf 12,3 Mio. Franken, aber weitere budgetierte Ausbauschritte haben wir auf das kommende Jahr verschoben. Wir wollen unser erst vor Kurzem lanciertes Geschäftsfeld der erweiterten Anlageberatung weiter ausbauen, und wir wollen auch unsere ABS-Dienstleistungen mit Beratungszentren in geografisch wichtigen Gebieten noch besser positionieren. Insgesamt sinkt im Berichtsjahr unser Bruttogewinn im Vergleich zum bisher besten ABS-Geschäftsjahr 2008 um 2,6 Mio. oder 38% auf 4,3 Mio. Franken. Im kommenden Jahr werden der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung im aktuellen Zinsumfeld weiterhin vor grosse Herausforderungen gestellt. In Kenntnis dieser Ausgangslage beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung 2010, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Ein Haus mit Ausstrahlung

Seit dem 30. November 2009 ist der Hauptsitz der ABS im ehemaligen Domizil des Walter-Verlages in Olten untergebracht. Dieser bis dato in der Schweiz grösste Umbau nach Standard «Minergie-P Modernisierung» erfüllt uns mit Stolz. Er macht konkret greifbar, was die ABS auch im oft so abstrakten Finanzwesen vorlebt:

Es geht auch anders, es geht auch nachhaltig! Hier können wir allen, die uns besuchen, zeigen, was nachhaltiges Bauen und modernes Arbeiten heute bedeutet. Der Verwaltungsrat dankt unseren Partnerinnen und Partnern von der ausführenden metron Architektur AG, den Handwerkerinnen und Handwerkern und allen Mitarbeitenden, die in vielfältiger Weise während der Planung, Realisierung und in den hektischen Tagen des Umzugs angepackt und mitgedacht haben. Zeitgleich mit dem Umzug an den Amthausquai 21 haben wir auch die Namensanpassung zu «Alternative Bank Schweiz AG» und die Lancierung des leicht aufgefrischten Logos ange-setzt. Und nicht nur wir bauen um und aus. Auch unsere bewährte Partnerin Nest, die ökologisch-ethische Pensionskasse, bezieht im ersten Quartal 2010 ein neues Quartier an der Molkenstrasse in Zürich. Damit zieht auch die bisherige Kontaktstelle der ABS um und wird gleichzeitig zum «ABS-Beratungszentrum Zürich» ausgebaut. Bereits 2008 und 2009 sind dafür die planerischen und personellen Grundlagen gelegt worden. So rücken wir noch näher zu den Kundinnen und Kunden im für uns wichtigen Grossraum Zürich.

Der Mensch im Mittelpunkt

Im ersten Quartal 2009 beschloss der Verwaltungsrat die Charta zur Mitwirkung in der ABS sowie die entsprechenden Änderungen des Personalreglementes. Zeitgleich wurden auch die Statuten der Personalvereinigung revidiert und von den Mitarbeitenden der ABS verabschiedet. Damit ist ein Prozess beendet, der die in den Statuten der ABS verankerte Mitwirkung des Personals auf eine solide institutionelle Grundlage stellt, die einem Unternehmen mit gegen hundert Mitarbeitenden gerecht wird. Am 16. Mai 2009 konnten wir in Winterthur so viele Aktionärinnen und Aktionäre wie schon lange nicht mehr an unserer Generalversammlung begrüßen – der Saal drohte aus den Nähten zu platzen. Zwei neue Mitglieder, Dana Zurr und Patrick Schünemann, sind neu

«Der Sicherheit und der Risikoverteilung unserer Hypothekarforderungen wurde weiterhin grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Darum will und kann unsere Bank nicht bei den aktuellen Dumping-Angeboten im Hypothekarmarkt mitmachen.»

in den Verwaltungsrat gewählt worden. Sie konnten sich inzwischen gut einarbeiten und nehmen Einsitz im Kreditausschuss der Bank. Conrad Lutz, seit 2005 im Verwaltungsrat, mussten wir ungern, aber mit vielen guten Erinnerungen und Wünschen, ziehen lassen. Sein eigenes Unternehmen erfordert seinen vollen Einsatz. Per 1. Januar 2010 schliesslich wurde unser VR-Kollege Olaf Weber an die Universität Waterloo/Kanada berufen, um dort den Lehrstuhl für Environmental Finance zu übernehmen. Er ist deshalb per 31. Dezember 2009 aus dem ABS-Verwaltungsrat ausgetreten und mit unserem herzlichen Dank und allen guten Wünschen nach Kanada ausgewandert.

Dank und Ausblick

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden und bei allen Mitarbeitenden der ABS für das trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut verlaufene Geschäftsjahr 2009. Wir danken auch allen, die uns in Partnerschaften, als kritische Geister, in geschäftlichen oder gesellschaftlichen Belangen verbunden sind. 2010 feiert die ABS ihr Jubiläumsjahr – 20 Jahre ABS! Wir nutzen die passende Gelegenheit, um die Arbeit für die Auffrischung unseres Leitbildes einzuläuten. Manche Gesichtszüge der ABS mögen sich dabei verändern. Das ist nur natürlich. Unsere markantesten Züge aber, nämlich die einer Bank für mehr Gerechtigkeit, Solidarität und für den Erhalt unserer Umwelt, nehmen wir mit in die nächsten Jahre. Sie machen uns unverwechselbar – diese Einzigartigkeit werden wir unbeirrt in die Zukunft tragen.

*Für den Verwaltungsrat
Eric Nussbaumer, Präsident*

«Unsere markantesten Züge aber, nämlich die einer Bank für mehr Gerechtigkeit, Solidarität und für den Erhalt unserer Umwelt, nehmen wir mit in die nächsten Jahre. Sie machen uns unverwechselbar – diese Einzigartigkeit werden wir unbeirrt in die Zukunft tragen.»

240 MONATE

IN EINEM MONAT

WACHSEN FINGERNÄGEL UM 5 MILLIMETER, ZEHENNÄGEL UM 1 MILLIMETER.

WIRD IN DER SCHWEIZ MEHR ALS 1 KILOGRAMM SCHOKOLADE PRO KOPF GEGESSEN.

DAVON SIND WENIGER ALS 100 GRAMM FAIRTRADE-ZERTIFIZIERT. (2008)

GEBEN FRAU UND HERR SCHWEIZER DURCHSCHNITTLICH 514 FRANKEN FÜR UNTERHALTUNG,
ERHOLUNG UND KULTUR AUS. (2007)

VERDIENT EINE PERSON IN BURUNDI IM DURCHSCHNITT ETWAS MEHR ALS 300 FRANKEN. (2007)

ERREICHEN DIE ABS DURCHSCHNITTLICH 452 037 E-MAILS. DAVON GELANGEN «LEDIGLICH»
13 708 ZUR BEARBEITUNG AN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER ABS.
DER REST IST SPAM.



Wie bereits in den Vorjahren ist auch das Geschäftsjahr 2009 geprägt von einer starken Ausdehnung des Volumens. Die Bilanzsumme und der Bruttogewinn liegen über, das Jahresergebnis unter unseren Erwartungen.

Die Bilanzsumme ist um 9,9 % oder 84 Mio. auf 925 Mio. Franken gewachsen. Die Ausleihungen konnten wiederum vollumfänglich durch KundInnengelder finanziert werden.

Die im vierten Quartal 2008 eingeläutete scharfe Abwärtsbewegung bei den Zinsen hat sich 2009 fortgesetzt. Die Zinsen verharren auf tiefstem Niveau. Daher konnte sich die enge Zinsmarge 2009 nicht verbessern. Die Zinserträge auf unseren Liquiditätsreserven reduzierten sich 2009 weiter. Die Verzerrungen am Geldmarkt, der starke Zuwachs an KundInnengeldern sowie die sinkende Kreditnachfrage aufgrund der Rezession führen zu einem tieferen Zinsertrag. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft sinkt in der Jahresbetrachtung von 17,2 Mio. auf 15,2 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme um 11,7 %.

Der Geschäftsaufwand liegt mit 12,3 Mio. Franken um 0,8 Mio. (7,4 %) höher als im Vorjahr. Einen grossen Anteil an dieser Steigerung hat mit 318 000 Franken der Sachaufwand. Der Grund dafür liegt in neuen IT-Beratungsanwendungen und Investitionen in die IT-Sicherheit. Die Personalkosten sind um 7,5 % gestiegen. Sie widerspiegeln den Teuerungsausgleich und vereinzelt Neueinstellungen im Rahmen unserer Wachstumsstrategie und des Ausbaus der ABS-Anlageberatung. Die anhaltend schwierige Ertragsituation während des gesamten Geschäftsjahres hat uns veranlasst, den Wachstumskurs zu verlangsamen.

Der Bruttogewinn sinkt im Vergleich zu 2008 um 2,6 Mio. oder 38 % auf 4,3 Mio. Franken.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen steigen um 1 Mio. Franken (33,1 %) aufgrund der zügigen Abschreibungspolitik bezüglich unserer Hauptsitz-Liegenschaft in Olten.

Die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» widerspiegelt das tiefere Netto-Wachstum bei den Ausleihungen und die damit verbundenen generellen Rückstellungen. Sie vermindert sich um 0,4 Mio. auf 0,3 Mio. Franken (-58,3 %). Dank der vorsichtigen Wertberichtigungs politik haben uns trotz rezessiver Zeiten also keine unvorhergesehenen Verluste ereilt.

Nach Abzug der Steuern von rund 33 000 Franken erwirtschaftet die ABS ein positives Jahresergebnis von 77 659 Franken.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein Bilanzgewinn von 694 464 Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, aus dem Bilanzgewinn 10 000 Franken den allgemeinen gesetzlichen Reserven zuzuweisen. Aufgrund der weiterhin schwierigen Zinssituation und Wirtschaftslage werden wir der Generalversammlung beantragen, für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten und auf die Spende an den Innovationsfonds zu verzichten. Somit ergibt sich ein Gewinnvortrag auf die neue Rechnung von 684 464 Franken.

Geschäftsbereich Finanzieren

Ende 2009 haben wir 683 Mio. Franken in Form von Krediten, Darlehen und Hypotheken ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (649 Mio.) entspricht dies einer Nettozunahme von 5,3 %. Das gegenüber dem Vorjahr verlangsamte Wachstum widerspiegelt einerseits die in einem rezessiven Umfeld von Vorsicht geprägte Nachfrage nach Fremdkapital, andererseits zum Teil massive Liquiditätsüberschüsse bei Institutionellen.

Per 31.12.2009 betreuten wir 834 Kreditnehmende (Vorjahr 830) mit 937 bewilligten Krediten. Alle Kreditanträge wurden streng auf ihre Vereinbarkeit mit unserem Leitbild und den daraus abgeleiteten Vergabekriterien überprüft und gegebenenfalls mit Auflagen versehen oder abgelehnt.

«Das umfassendste und konsequenteste Rating-System auf dem Markt: ABS-Immobilien-Rating®.»

Das grösste Wachstum innerhalb der drei Hauptsegmente fand in den beiden Bereichen «Wohnliegenschaften vermietet» und «Wohnliegenschaften selbstgenutzt» statt, im zweitgenannten vor allem dank dem anhaltenden Erfolg der ABS-Hypothek. Die Nettoausleihungen im Firmengeschäft stagnierten aufgrund der Wirtschaftssituation auf dem Vorjahresniveau.

Förderkredite

Sämtliche Kreditgesuche werden im Verlauf des Bewilligungsverfahrens in einem standardisierten Prozess auf ihre Förderungswürdigkeit geprüft. Per 2009 haben wir 73 Mio. Franken an ausbezahlten Förderkrediten (Vorjahr 70 Mio.). Das ist eine Zunahme um gut 4%. Insgesamt kommen 196 KreditnehmerInnen ganz oder teilweise in den Genuss eines Förderkredites. Dies entspricht rund 24% aller KreditnehmerInnen.

Förderkredite können grundsätzlich in dem Rahmen gewährt werden, wie unsere Anlagekundinnen und -kunden Gelder in den Förderbereichen in Form von Kassenobligationen oder Kontoeinlagen anlegen. Per 31.12.2009 werden 103% der gesamten Förderbereichseinlagen als Förderkredite weitergegeben (Vorjahr 109%). Interessante, innovative und vielversprechende Fördergesuche haben wir bewilligt, obwohl die eigentlichen Förder-Resourcen ausgeschöpft sind.

Wir freuen uns auf zusätzliche Fördergelder, vor allem in den nach wie vor sehr aktiven Bereichen «Biologische Landwirtschaft», «Alternative Energien», «Bildung und Kultur» und «Ökologische und soziale Unternehmen».

Das ABS-Immobilien-Rating®

Die ABS führt 233 ABS-Hypotheken, welche mit dem umfassendsten und konsequentesten Rating-System auf dem Markt eingestuft wurden: dem ABS-Immobilien-Rating®. Das Gesamtvolumen der Hypothekarfinan-

zierungen für im umfassenden Sinn respektvoll gebaute Liegenschaften beträgt rund 160 Mio. Franken.

Die 2009 umfassend erweiterte baubiologische Komponente hat sich bewährt und stösst im KundInnengespräch auf grossen Zuspruch. Sie wird als Bereicherung und zugleich Aufforderung verstanden, baubiologische Überlegungen auch ausserhalb des Ratings, etwa bei der Möblierung oder der gesamten Materialwahl als zusätzliches Investitionskriterium anzuwenden. Auch bei der Gesundheitserhaltung und -förderung der Bewohnerinnen und Bewohner ist die ABS Vordenkerin und definiert den Einflussbereich von Bankdienstleistungen neu und nachhaltig.

Das im Frühling 2009 lancierte ABS-Immobilien-Rating® für Renovationen übersetzt und überträgt die Kriterien für Neubauten auf Sanierungsbauten und leistet so einen Beitrag zur möglichst weitsichtigen, verantwortungs- und respektvollen Sanierung von Altliegenschaften.

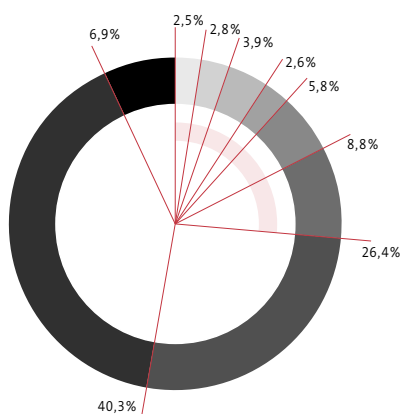
Neues und Geplantes im Bereich Finanzieren

Die 2009 eingeführten Beratungsteams bewähren sich. Neben dem verbesserten KundInnen-Fokus erlaubt diese Organisationsform klarere Stellvertretungen. Gerade bei der ABS mit ihren zahlreichen Teilzeit-Arbeitsplätzen ist das eine Herausforderung. Die Beratungsteams ermöglichen zudem Strukturen, welche die Nachwuchsplanung und -förderung der zukünftigen Beraterinnen und Berater dank der klarer definierten Kernaufgaben erleichtern.

Geschäftsbereich Anlegen

Der Zuwachs an Kundinnen und Kunden liegt 89% über dem Durchschnitt der letzten Jahre (2002–2007). Per Ende 2009 pflegten wir mit 23 752 KundInnen aktive Geschäftsbeziehungen. Dies entspricht einer Zunahme um 1282 Personen (Vorjahr +1230). Das ethische Bank-

Anteile der Kreditsummen pro KundInnensegment



KundInnensegment	Prozent
Kultur und Bildungswesen	2,5
Biologische Landwirtschaft	2,8
Alternative Energien	3,9
Gastgewerbe	2,6
Soziale Institutionen und Gesundheitswesen	5,8
Übrige KMU	8,8
Wohnliegenschaften selbstgenutzt (EFH und ETW)	26,4
Wohnliegenschaften vermietet (Genossenschaften und Mietobjekte)	40,3
Geschäftsliegenschaften (vermietet)	6,9
Total	100,0
davon ABS-Hypotheken mit ABS-Immobilien-Rating®	23,7

geschäft ist aufgrund der Finanzmarktkrise (stärker) in das Bewusstsein der Öffentlichkeit vorgedrungen. Das transparente und damit überzeugende Geschäftsmodell der ABS vermittelt den sinnsuchenden AnlegerInnen den gewünschten Inhalt und bietet die rare Möglichkeit, sein Geld verantwortungsbewusst anzulegen.

Die uns anvertrauten Gelder, inklusive Kassenobligationen, erreichen ein Volumen von 849 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um rund 82 Mio. Franken oder 10,7%. Über ein Drittel der Kassenobligationen hat speziellen Fördercharakter. Die Förderkassenobligation war und ist sehr beliebt, erlaubt sie doch unseren AnlegerInnen, einen Teil ihres Vermögens noch zielgerichteter in bestimmte Projekte und Unternehmungen zu investieren. In welche Bereiche investiert wurde, ist in der Förderbereichsstatistik unter den Kennzahlen ersichtlich.

Im Rahmen der ABS-Anlageberatung verwalten wir für unsere Kundschaft bereits Wertschriftendepots im Umfang von rund 83 Mio. Franken. Der Zuwachs 2009, im zweiten operativen Jahr dieser neuen Dienstleistung, beträgt 32 Mio. Franken bzw. 63%. Für die verschiedenen Beratungsstufen fallen unterschiedliche Gebühren an. Die Beratungsgebühr erheben wir separat. Diese Trennung der Beratungsgebühr von den Transaktionskosten ist unüblich und wird unterschiedlich aufgenommen. Uns erscheint diese Regelung als fair und transparent. Wir halten deshalb bewusst daran fest, obwohl der Beratungsaufwand und Erklärungsbedarf damit steigt.

Das 2008 eingeführte E-Banking findet täglich neue AnwenderInnen. Gerade für unsere Firmenkundschaft ist es ein unverzichtbares Werkzeug für die Liquiditätssteuerung und -planung. Per Dezember wurden 43% (36%) der gesamten Zahlungstransaktionen elektronisch abgewickelt. Zwei Jahre nach der Einführung nutzen rund 18% (10%) unserer Kundschaft die neue Dienstleistung aktiv.

Geschäftsbereich Vertrieb

Romandie und Tessin

Die Region Romandie/Tessin steigerte ihre Ausleihungen um 12,1% auf neu über 118 Mio. Franken. Der Netto-Zufluss an Anlagegeldern erreichte mit 24,5 Mio. Franken (+13,3%) wiederum einen Rekordwert. Ende 2009 stammte rund ein Viertel unserer KundInnen aus dieser Region. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Gesamterfolg der Bank.

Beratungszentren

Die ABS hat die Grösse einer Regionalbank, verbunden mit dem Anspruch, in der Gesamtschweiz tätig zu sein. Dieser besonderen Herausforderung begegnen wir mit der laufend verfeinerten vertrieblichen Verästelung in der Schweiz. Die neue Dienstleistung «Beratungszentrum» ergänzt die Kontaktstellen. Die regionale Verankerung durch KundInnennähe, Netzwerktätigkeit und individuelle regionale Veranstaltungen wird so gezielt gestärkt. Das Beratungszentrum wird die typischen ABS-Dienstleistungen vor Ort erbringen und den Hauptsitz lediglich für den Wissenstransfer und Verwaltungsaufgaben beanspruchen. 2009 wurde konzeptionelle und operative Vorarbeit für das Beratungszentrum Zürich geleistet. Dieses öffnete seine Türen im März 2010 und wird gleichzeitig Pilot sein für weitere Beratungszentren in den Ballungsgebieten der Schweiz.

Geschäftsbereich Logistik und Dienste

Logistik

Die ABS hat ihren neuen Hauptsitz am Amthausquai 21 in Olten am 30. November 2009 bezogen. Die rund dreijährige Planungs- und Bauphase mit strengen Vorgaben bezüglich Grauenergie und Materialwahl hat sich gelohnt. Der nachhaltige Minergie-P-Umbau bietet ein modernes und einladendes Erscheinungsbild, gesunde Arbeitsplätze und kommunikationsfördernde Strukturen.

Regionale Herkunft der Kontoeinlagen und Kassenobligationen per 31.12.2009

	Anzahl Konti und Kassenobligationen	Gelder in Mio. CHF	Anteil in %
Region Olten (SO, AG)	3 218	64,5	7,6
Region Basel (BS, BL)	2 622	64,6	7,6
Kanton Zürich	9 249	242,4	28,6
Kanton Bern	6 579	146,9	17,3
Romandie und Tessin (FR, JU, NE, VD, GE, VS, TI)	9 973	208,7	24,6
Ostschweiz (SH, SG, TG, AR, AI, GR)	1 912	47,8	5,6
Innerschweiz (LU, ZG, GL, NW, OW, SZ, UR)	2 540	57,7	6,8
Ausland	3 793	16,0	1,9
Total	39 888	848,6	100,0

Fachstellen

Nachhaltigkeitsmanagement

2009 haben wir erneut die Umweltwirkung unserer Finanzierungen und Förderkredite im Bereich alternative Energien ermittelt. Per 31.12.2008 finanzierten wir 73 (70) Projekte in einem Gesamtumfang von 17,2 Mio. Franken. Das Resultat: Wer als Kundin oder Kunde 100 000 Franken für ein Jahr in einer Förder-Kassenobligation «Alternative Energien» anlegt, ermöglicht aktiv die Vermeidung von 9 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Unsere Verbrauchszahlen bei Abfall, Wasser, Heizung und Papier sind alle leicht rückläufig. Der Stromverbrauch pro MitarbeiterIn hat sich mit –25 % deutlich reduziert. Gründe dafür sind die Umstellung auf Energy-Star-Hardware und der zentralisierte Druck über Grossprinter. Sehr erfreulich ist der stetige Anstieg beim Recyclingpapier. Lag der Anteil 2005 noch bei 72 % der Gesamtverbrauchsmenge, haben wir diesen im Berichtsjahr auf über 90 % gesteigert.

Personal

Per 31.12.2009 arbeiteten 78 Personen bei der ABS. Das ist eine Person weniger als ein Jahr zuvor. In Vollzeitstellen ausgedrückt, nahm der Personalbestand von 60,85 auf 62,4 zu.

Einen Schwerpunkt der Personalarbeit 2009 bildeten der Abschluss der Revision des Lohnsystems sowie die Vorbereitungen und die Rekrutierungen für das Beratungszentrum Zürich. Zürich stand auch im Fokus der alljährlichen Mösberg-Gespräche mit der Geschäftsleitung und VertreterInnen der Bereiche Anlegen und Finanzieren.

Der Ausbau des Beratungsgeschäfts wurde überdies mit einem massgeschneiderten zweitägigen Training für die Mitarbeitenden der Filiale Lausanne und regelmässigen Produkteschulungen gezielt begleitet.

Die interne Führungskräfte-Entwicklung widmete sich dem Thema «MitarbeiterInnengespräch und Leis-

tungsbeurteilung: beliebte Stolpersteine und nützliche Sicherungsmittel».

Regelmässige interne Weiterbildungen sensibilisieren die Mitarbeitenden für Bank-, Umwelt- und Gesellschaftsthemen. Unter anderem fand ein Weiterbildungsnachmittag zum Thema «Nachhaltigkeitsbewertung für Immobilien und Immobilienfonds» statt. Die Mitarbeitenden vertieften und verbreiterten damit ihre Kenntnisse über das ABS-Immobilien-Rating® für Neubau und Renovation.

Die im Vorjahr in Kraft gesetzte Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken VSB o8 und das Geldwäschereigesetz wurden extern geschult und aufgefrischt.

Unsere erste Lernende im Bankfach schloss ihre Ausbildung mit Erfolg ab. Wir freuen uns, sie ins feste Anstellungsverhältnis zu übernehmen.

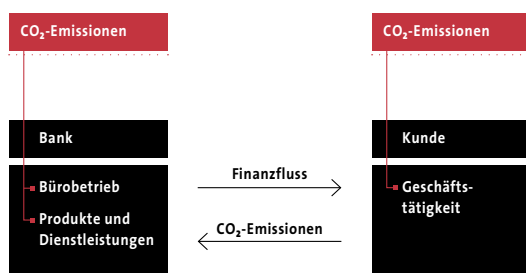
Ausblick 2010

2010 feiert die ABS ihr 20-jähriges Bestehen. Die offiziellen Feierlichkeiten werden am 8. Mai im Anschluss an die Generalversammlung in Olten stattfinden.

Bereits im ersten Quartal 2010 wurde in Zürich an der Molkenstrasse unser erstes Beratungszentrum eröffnet. Im Gegensatz zu den Kontaktstellen bietet das Beratungszentrum sämtliche ABS-Dienstleistungen vor Ort an. Den Betrieb in Zürich werden wir mit fünf Personen starten. Sie sind bereits seit November 2009 bzw. Januar 2010 bei der ABS in einem intensiven Allsparten-Ausbildungsprogramm und können es kaum erwarten, vor Ort aktiv zu werden.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir frühestens im zweiten Halbjahr leicht steigende Zinsen. Wir erwarten, dass die Loslösung von den aktuellen Zinstiefstständen unseren Zinsertrag verbessern wird. Die gesamten Mehrerträge werden aber voraussichtlich erst für 2011 aktiv, sodass 2010 weiterhin herausfordernd bleibt. Im

Umweltwirkung der Kredite und Förder-Kassenobligationen im Bereich Alternative Energien per 31.12.2008



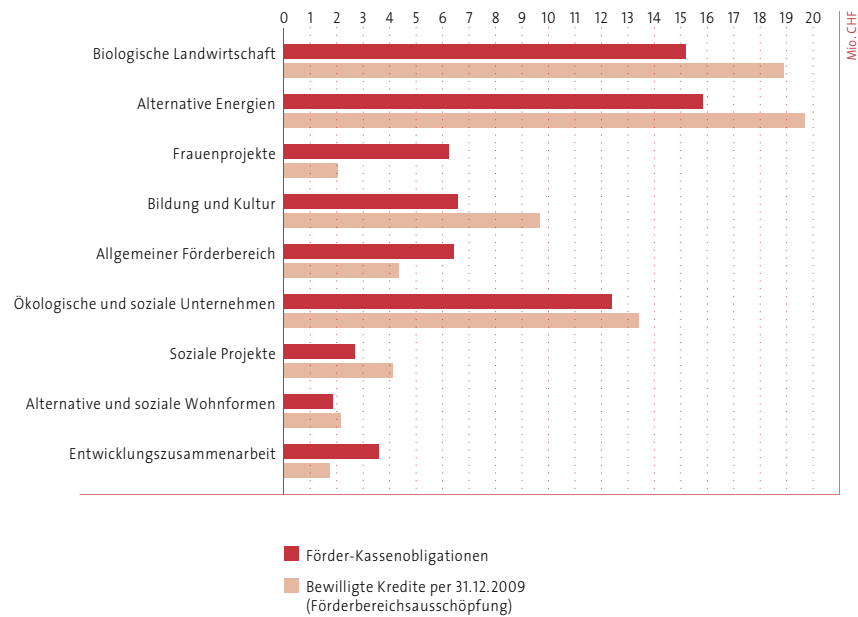
Anzahl geförderte Projekte Alternative Energien	73
Förderkreditsumme Bereich Alternative Energien	9,26 Mio. CHF
Normalkredite Bereich Alternative Energien (Energieproduzenten)	7,90 Mio. CHF
Anteil der Förderkredite an der CO ₂ -Einsparung	21,0 %
Anteil der Normalkredite an der CO ₂ -Einsparung	15,4 %
CO ₂ -Einsparung für CHF 100 000.– Förder-Kassenobligation	9,0 t

kommenden Jahr werden wir unseren Wachstums- und Ausbaukurs den finanziellen Möglichkeiten entsprechend fortsetzen. Sowohl das wirtschaftliche Umfeld wie die Entwicklung unserer eigenen Kennzahlen werden wir dabei detailliert im Auge behalten müssen.

Das Volumenwachstum ist für die ABS ein wichtiges Ziel. Unsere Risiko-Disziplin werden wir jedoch unverändert und jederzeit aufrechterhalten. Wir sind nicht bereit, für das Wachstum höhere Risiken einzukaufen. Die ABS setzt nicht auf jährliche Wachstumsspitzen, sondern auf die qualitativ hochwertige und langfristige Zunahme des Volumens.

Wie bereits 2009 werden wir auch im schwierigen Bankjahr 2010 auf dem ABS-Weg fortschreiten. Unsere Kundschaft will eine anständige, transparente und realwirtschaftlich orientierte Bank. Das sind wir, und das bleiben wir.

Förderbereiche: Einlagen und Ausschöpfungen per 31.12.2009



1040 WOCHEN



IN EINER WOCHE

LEGEN SCHWEIZERINNEN UND SCHWEIZER FÜR IHRE FREIZEITAKTIVITÄTEN DURCHSCHNITTlich FAST 117 KILOMETER ZURÜCK.

ARBEITEN WIR NOCH 2 STUNDEN UND 50 MINUTEN FÜR UNSER TÄGLICHES BROT.

WERDEN WELTWEIT ÜBER 25 000 NEUE PATENTE ANGEMELDET.

SAMMELT EIN BIENVOLK MIT 50 000 BIENEN NEKTAR FÜR 7 BIS 12 KILOGRAMM HONIG.

KOMMEN DIE ANGESTELLTEN DER ABS DURCHSCHNITTlich 25 STUNDEN ARBEITEN.

43 VON 78 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN ARBEITEN TEILZEIT.



An die Generalversammlung der Alternativen Bank Schweiz AG, Olten

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Alternativen Bank Schweiz AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 1–21 der Jahresrechnung), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für

die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 18. Februar 2010

Bankrevisions- und Treuhand AG

Gerardo Moscariello

Revisionsexperte
(Leitender Prüfer)

Adrian Vils

Treuhandler mit eidg. FA

Bericht der Ethikkontrolstelle

Die ABS möchte eine öffentlich sichtbare Akteurin sein. In ihrem Leitbild hält sie den Auftrag fest, «über ihre Tätigkeit als Anlage- und Kreditinstitut hinaus» eine «eigenständige Öffentlichkeitsarbeit» zu betreiben. Damit möchte sie «die Eigenverantwortung im Umgang mit Geld» stärken und letztlich einen Beitrag leisten zu einem insgesamt sozial und ökologisch verantwortungsvollen Wirtschaften. In diesem, seiner Natur nach «gesellschaftspolitischen» Beitrag besteht letztlich die sinngebende Mission der ABS. Diese Mission verleiht ihren Tätigkeiten Legitimität und Orientierung.

In jüngerer Zeit macht sich der Eindruck breit, dass die ABS öffentlich zu wenig sichtbar sei. Auch bestehen Unklarheiten und Konflikte darüber, mit welchen Botschaften die ABS an die Öffentlichkeit treten und wie stark sie sich politisch exponieren soll.

Unter dem Titel «Die ABS als öffentlich sichtbare Akteurin – Anspruch und Wirklichkeit» erging darum an die Ethikkontrolstelle der Auftrag, «die Aktivität der ABS in der Öffentlichkeit und ihre Verbreitung der ›Mission des ethischen Bankings‹ in Kommunikation und Marketing vor dem Hintergrund des eigenen Anspruchs, wie er im Leitbild und den Statuten formuliert ist, zu untersuchen».

Auf der Basis von Gesprächen mit zahlreichen MitarbeiterInnen der ABS verschiedener Führungsstufen und mit Mitgliedern des Verwaltungsrates, einschlägiger Dokumente sowie eigener ethischer Reflexionen hält die Ethikkontrolstelle fest, dass der primäre Fokus der Öffentlichkeitsarbeit der ABS weiterhin auf dem Geschäftsmodell der ABS in seiner ethischen Fundierung liegen sollte. Dieses Geschäftsmodell selbst ist die politische Hauptbotschaft der ABS. An der öffentlich möglichst

breiten Wahrnehmung dieses besonderen, «alternativen» Geschäftsmodells ist weiterhin zu arbeiten.

Um der Stärkung der Banktätigkeit in ihrer ethischen, modellhaften Ausrichtung und um der Verbreitung ihrer Vision eines ethisch verantwortungsvollen Wirtschaftens willen sollte die ABS auch und in Übereinstimmung mit dem Leitbild zu aktuellen «gesellschaftspolitischen» Fragen Stellung nehmen, soweit diese Fragen in einem engeren oder weiteren Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit und der übergreifenden Unternehmensmission stehen.

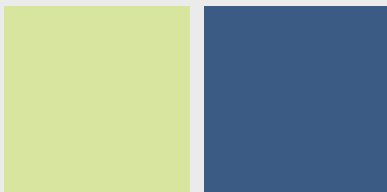
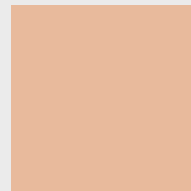
Hierzu sind Verfahren und Zuständigkeiten zu bestimmen, um Unklarheiten und Konflikte zu verringern und um die Überzeugungskraft und Beachtung politischer Stellungnahmen zu stärken. Öffentliche Stellungnahmen sollten vom gleichen Geist getragen sein wie die Geschäftstätigkeit der ABS. Etwaig erforderliche Expertisen wären auszubilden oder sich anzueignen.

Weitere Formen der Stärkung der öffentlichen Beachtung der Anliegen der ABS sind im Auge zu behalten. Hierzu zählt insbesondere die Vernetzung mit Kreisen sozial und ökologisch verantwortlichen Wirtschaftens sowie mit gleichgesinnten Banken. Das Setzen von Themen durch die hauseigene, redaktionell unabhängige Zeitschrift «moneta» sowie durch die Geldgespräche sollte fortgesetzt werden.

St. Gallen, 20. Januar 2010

*Dr. Ulrich Thielemann
Institut für Wirtschaftsethik
Universität St. Gallen (IWE-HSG)*

Umzugsimpressionen



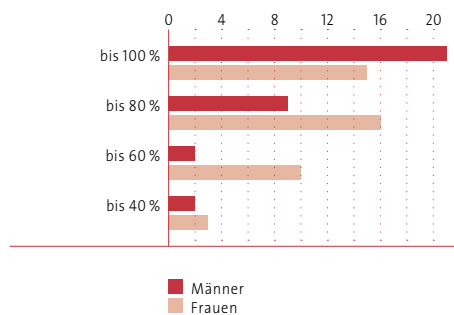
Der grosse Auspack-Tag am Sonntag, 29. November 2009. Alle helfen mit. Für die ABS-Mitarbeitenden gibt es Führungen durch die ABS. Am Mittag stärken sich alle am Apéro. Am 30. November 2009 empfängt die ABS die ersten Kundinnen und Kunden am Amthausquai 21.

Soziale Kennzahlen ABS

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Personal			
Anzahl MitarbeiterInnen	78	79	71
Anzahl MitarbeiterInnen, auf Vollstellen umgerechnet	62	61	56
Anzahl Teilzeitangestellte (<90%)	43	47	40
Anteil Frauen nach Anzahl Mitarbeitender	56%	56%	58%
Anteil Frauen nach Stellenprozent	53%	52%	53%
Anteil Frauen in Führungspositionen ¹⁾ , nach Anzahl	50%	52%	50%
Anteil Frauen in Führungspositionen ¹⁾ , auf Vollstellen umgerechnet	47%	48%	46%
Anzahl Frauen : Männer teilzeitangestellt in Führungspositionen ¹⁾	7 : 2	7 : 3	8 : 3
Anzahl Lernende	1	1	2
Fluktuationsrate	6%	8%	14%
Schaffung von Arbeitsplätzen	2%	8%	16%
Dienstjahre	6,3	5,3	5,1
Weiterbildung			
Weiterbildungstage ²⁾ pro MitarbeiterIn, auf Vollstellen umgerechnet	5,2	4,0	3,5
Verhältnis direkte Ausbildungskosten : Lohnsumme	3%	3%	4%
Anzahl zum Thema Geldwäscherei geschulte Personen ³⁾	63	74	45
Lohn			
Niedrigster Bruttolohn	4 066.-	3 820.-	4 337.-
Höchster Bruttolohn	15 475.-	14 005.-	13 609.-
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn ⁴⁾	1 : 3,8	1 : 3,7	1 : 3,1
Teamprämie ⁵⁾ (pro 100 Stellenprozent)	1 639.-	1 409.-	1 347.-
Entschädigung des ABS-Managements	siehe Anhang 5.2 in der Jahresrechnung		
Umweltmanagement ⁶⁾			
Anzahl MitarbeiterInnen (Vollstellen), die sich im Ablauf der Geschäftsprozesse mit Umweltaspekten befassen	31	29	27
Anzahl spezialisierter Umweltfachpersonen (Vollstellen)	1	1	1
Anzahl in Umweltaspekten weitergebildete Personen	50	47	3
Ausbildungszeit in Personen-Stunden	299	201	62

- 1 Geschäfts-, Bereichs-, Fachstellen- und Gruppenleitung
- 2 Zusätzlich fanden im Berichtsjahr vier interne Weiterbildungsnachmittage statt.
- 3 Berechnung nach SPI-Finance 2002 (www.spifinance.com)
- 4 Nach Personalreglement darf die Spanne höchstens 1:5 betragen.
- 5 Bei gutem Geschäftsgang kann die Geschäftsleitung dem Personal eine Teamprämie ausrichten. Über deren Verteilung entscheiden die MitarbeiterInnen.
- 6 Berechnung nach EPI-Finance 2000 (www.epifinance.com)

Anzahl MitarbeiterInnen nach Stellenprozent



Betriebsökologische Kennzahlen ABS

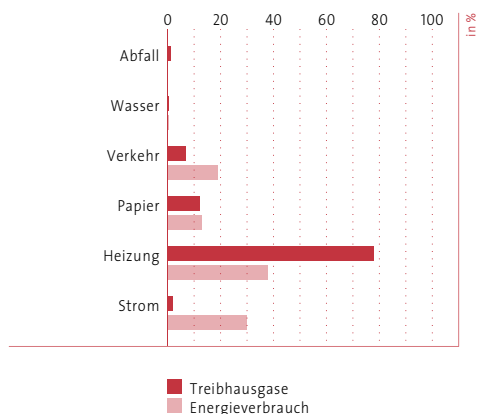
Kennzahl ^{a)}	Einheit absolut (relativ)	absolut		2009 (relativ)		2008 (relativ)		2007 (relativ)	
		absolut	Datengüte	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Abfall	t (kg/MA)	7,8	-	126	7,7	(154)	7,8	(159)	
Verwertung/Recycling	(%)		2	87		(86)		(83)	
Verbrennung	(%)		2	13		(14)		(17)	
Wasserverbrauch	m ³ (m ³ /MA)	461	2	9,0	531	(10,6)	569	(11,6)	
Heizenergieverbrauch (Erdgas)	GJ (GJ/MA)	441	2	8,6	449	(9,0)	360	(7,4)	
Stromverbrauch	GJ (GJ/MA)	335	-	5,4	420	(7,0)	400	(7,1)	
Flusskraftwerke	(%)		3	76		(75)		(74)	
Photovoltaikanlagen	(%)		3	2		(2)		(4)	
Schweizer Strommix	(%)		2	22		(23)		(22)	
Geschäftsverkehr	km (km/MA)	134 290	-	2 166	135 660	(2 261)	91 643	(1 636)	
Bahn	(%)		2	80		(87)		(91)	
Auto	(%)		3	5		(5)		(5)	
Flugzeug	(%)		3	15		(8)		(4)	
Papierverbrauch	t (kg/MA)	13,6	-	219	13,7	(228)	11,5	(205)	
Recyclingpapier («Post-Consumer»-Altpapier)	(%)		3	92		(89)		(84)	
Frischfaserpapier (ECF+TCF)	(%)		3	8		(11)		(16)	
Anteil an FSC-Papier gegenüber Gesamtpapierverbrauch	(%)		3	8		(10)		(10)	
Umweltauswirkungen^{b)}	nicht addierbar		-						
Direkter Energieverbrauch	GJ (GJ/MA)	871		14,0	959	(16,0)	811	(14,5)	
Direkte Treibhausgase ^{c)}	t CO ₂ -eq (kg/MA)	31,8		513	31,8	(531)	24,0	(429)	
Indirekter Energieverbrauch für Energieerzeugung	GJ (GJ/MA)	551		8,9	586	(9,8)	547	(9,8)	
Indirekte Treibhausgase aus Energieerzeugung	t CO ₂ -eq (kg/MA)	1,1		17	1,4	(23)	1,4	(25)	
Sonstiger indirekter Energieverbrauch ^{d)}	GJ (GJ/MA)	745		12,0	767	(12,8)	540	(9,6)	
Sonstige indirekte Treibhausgase ^{d)}	t CO ₂ -eq (kg/MA)	20,0		254	20,8	(278)	17,0	(282)	

- a) Daten Olten und Lausanne. Abfall, Wasser und Heizen nur Olten. Zur Berechnung der Umweltauswirkungen wurden die Verbräuche auf das Gesamtsystem (Olten und Lausanne) extrapoliert.
- b) Berechnung mittels «VfU Kennzahlen 2005 – Update Februar 2007» (VfU = Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen).
- c) Zum Beispiel verursacht beim Transport des Erdgases von Russland nach Westeuropa.
- d) Geschäftsverkehr, Wasseraufbereitung, Abfallbehandlung, Papierherstellung.

- Datengüte**
- 3 Exakte Messungen (wie Rechnungen, Zähler)
 - 2 Berechnungen/ genaue Schätzungen
 - 1 Grobe Schätzungen

- Legende**
- ECF Elementarchlorfrei
 - TCF Total chlorfrei
 - FSC Forest Stewardship Council, Label für nachhaltige Waldwirtschaft
 - GJ Gigajoule
 - MA Mitarbeitende (auf 100 Stellenprozent umgerechnet)
 - km Kilometer
 - t Tonne
 - kg Kilogramm
 - m³ Kubikmeter
 - CO₂-eq Kohlendioxid-Äquivalent

Umweltauswirkungen vor- und nachgelagerter Prozesse



7300 TAGE



Fig. 4. Gewöhnliches Modell. Maßstab 1:5.



IN EINEM TAG
ERSCHEINEN WELTWEIT MEHR ALS 20 000 WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN.
VERBRAUCHEN FRAU UND HERR SCHWEIZER DURCHSCHNITTLICH 50 LITER WASSER FÜR DIE TOILETTENSÜBLUNG. (1999)
VERBRAUCHT EINE PERSON IN INDIEN TOTAL 25 LITER WASSER. (2007)
STELLEN VIERJÄHRIGE RUND 400 FRAGEN.
FAHREN IM DURCHSCHNITT MEHR ALS 90 ZÜGE ÜBER JEDEN KILOMETER SCHIENE DER SBB. (2008)
TRINKT EINE ABS-MITARBEITERIN ODER EIN ABS-MITARBEITER DURCHSCHNITTLICH ETWAS MEHR ALS ZWEI KAFFEES.



Der Innovationsfonds fördert Initiativen, indem er Eigenkapital in Form von Beteiligungen zur Verfügung stellt oder Darlehen und Bürgschaften gewährt. So werden modellhafte Projekte, Institutionen und Betriebe unterstützt, die wenig Geld, aber lebensfähige Strukturen und ein überzeugendes Konzept aufweisen.

Der Verein Innovationsfonds erhält seine Mittel bislang vorwiegend aus Zuwendungen der Alternativen Bank Schweiz und Spenden aus der Dividende der Aktionärinnen und Aktionäre der ABS. Weitere Spenden jeglicher Art, auch Legate und Erbschaften, sind möglich und jederzeit willkommen.

Der Innovationsfonds dankt allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich in seinem eigenen und im Namen der begünstigten Unternehmen und Projekte.

Aus dem Ergebnis des Jahres 2009 wird der Generalversammlung der Alternativen Bank Schweiz eine Zuweisung an den Verein Innovationsfonds in der Höhe von 100 000 Franken beantragt. Damit kann die Aufgabe des Innovationsfonds weitergeführt werden.

Fünf neue Engagements kennzeichnen das dreizehnte Geschäftsjahr:

- > eine Beteiligung an einer Wohnbaugenossenschaft, welche mit ihrem Projekt von 275 Wohnungen die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft verfolgt.
 - Beteiligung: 20 000 Franken
www.mehralswohnen.ch
- > ein Darlehen an einen Verein, welcher sich für die biologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft in der Ukraine einsetzt.
 - Darlehen: 50 000 Franken
www.schiwa-semlja.org
- > ein Darlehen an eine Unternehmerin, die mit ihrem Kindergarten und privater Kinderkrippe eine Erziehung im Einklang mit der Natur verspricht.
 - Darlehen: 20 000 Franken
www.atelier-nature.ch
- > eine Bürgschaft für einen Verein, welcher mit seiner Kindertagesstätte ein flexibles Betreuungssystem anbietet.
 - Bürgschaft: 60 000 Franken
www.kitakassiopeia.ch
- > eine Bürgschaft für einen Jungunternehmer, der mit seiner Kaffee-Schaurösterei zeigt, dass modernes und nachhaltiges Wirtschaften einen Mehrwert für alle schafft.
 - Bürgschaft: 35 000 Franken
www.caffe-mondiale.ch



baugenossenschaft mehr als wohnen: 275 Wohnungen nach den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft.



Verein Schiwa Semlja: Einsatz für biologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft in der Ukraine.



Atelier Nature: Kindergarten und Kinderkrippe im Einklang mit der Natur.

Schiwa Semlja

Stellvertretend für alle Projekte sei hier der Verein Schiwa Semlja, Dornach (SO), kurz vorgestellt:

Schiwa Semlja («Lebendige Erde») ist ein Schweizer Verein, der sich für die biologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft in der Ukraine einsetzt. Er unterstützt ukrainische BäuerInnen und KleingärtnerInnen mit fachlicher Beratung und finanziellen Mitteln.

Die Beratung leisten Fachleute aus dem landwirtschaftlichen Bereich. Sie verfügen über reiche praktische Erfahrung, die auf einem breit abgestützten, theoretisch-wissenschaftlichen Hintergrund basiert. Seit der Gründung des Vereins im Jahre 2000 ist eine intensive Zusammenarbeit mit zurzeit fünf Bauernfamilien entstanden.

Diese Bauernfamilien verstehen sich als Partnerinnen von Schiwa Semlja. Sie setzen ihr Anliegen, den Boden mit schonender Bearbeitung gesund zu erhalten, mit Überzeugung um. Durch die Anwendung der biologischen Anbaumethode und den Einsatz von biologisch-dynamischen Präparaten erstreben sie einen fruchtbaren Organismus, der sich stärkend auf Mensch, Tier und Pflanze auswirkt.

Vor diesem Hintergrund sind Projekte entstanden, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Beteiligten entsprechen. Sie werden schrittweise umgesetzt und haben bereits zu erfreulichen Resultaten geführt.

Dem Verein Schiwa Semlja steht eine Wohnung in Lemberg zur Verfügung. Sie dient den Fachleuten und Vorstandsmitgliedern als Ausgangsbasis. Von dort aus sind die vor allem in der Westukraine verstreuten Bauernhöfe in nützlicher Frist erreichbar. Die geräumige Wohnung kann von Aussenstehenden, welche sich für die schöne Stadt Lemberg und das Land interessieren, wochenweise gemietet werden.

Projekt «Schiwa Semlja Potutory»

Die ehemalige Kolchose Potutory befindet sich in der Nähe des Städtchens Bereshany in der Westukraine. Bis vor drei Jahren bewirtschafteten drei umliegende Dörfer den Kollektivbetrieb. Er umfasst inzwischen noch rund 400 Hektaren Land und grosse, aber renovationsbedürftige Wirtschaftsgebäude wie Stallungen, eine alte Saatgutreinigung, Scheunen und ein Gemeinschaftshaus. Anlässlich der Privatisierung wurden alle Betriebsmittel und der Boden unter die 250 ehemaligen MitarbeiterInnen verteilt. Die EinwohnerInnen Potutorys traten an Iwan Boyko heran mit der Bitte, den Kolchosebetrieb zu übernehmen. Iwan Boyko ist ein ortsansässiger, lokalpolitisch engagierter und deshalb sehr geschätzter Agronom. Um die Übernahme des Kolchosebetriebes zu ermöglichen – in der Ukraine ist das nur für einheimische Personen oder Firmen möglich –, gründete Boyko zusammen mit dem Verein Schiwa Semlja und dem Schweizer Rainer Sax die Schiwa Semlja Potutory GmbH. Die GmbH hat eine gemeinnützige Ausrichtung.



Verein Kitakassiopeia: Kindertagesstätte mit flexiblem Betreuungsangebot.



Kaffeerösterei Hosennen: traditionelle Trommelröstanlage für exklusiven Bio-, Fairtrade-, und Spezialitätenkaffee.

FOTOS: ZVG

175 200 STUNDEN



IN EINER STUNDE

KRIECHT EIN SEESTERN 57,6 ZENTIMETER WEIT.

VERLASSEN AN EINEM WOCHENTAG DURCHSCHNITTLICH 22 ZÜGE DEN BAHNHOF OLTEN.

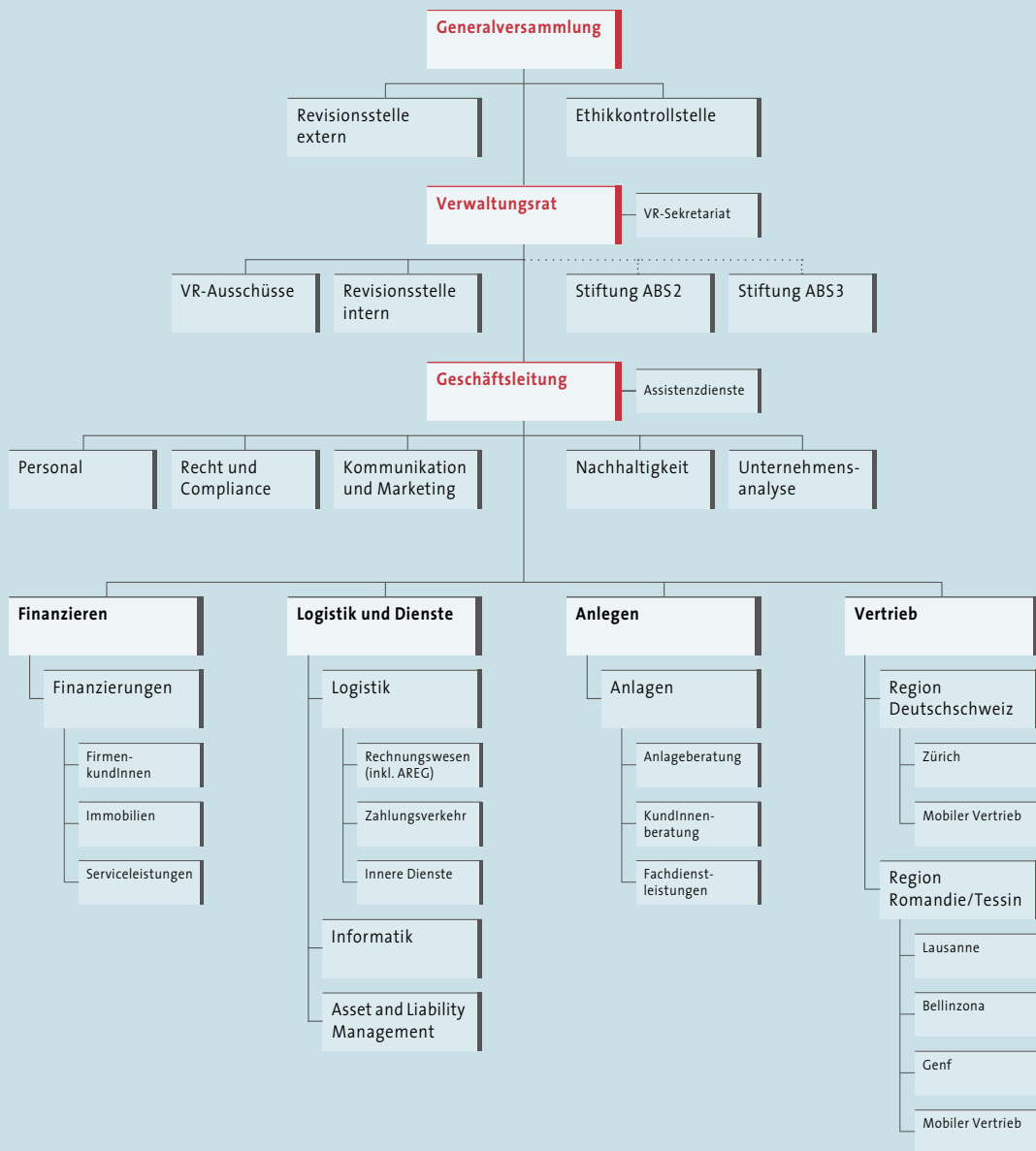
GEBEN SICH WELTWEIT 4800 PAARE DAS JAWORT.

WERDEN BEI DER ABS DURCHSCHNITTLICH 166 ZAHLUNGEN AUSGELÖST. (2009)

Organigramm

Organigramm der Alternativen Bank Schweiz

per 31.12.2009



Mitglieder des Verwaltungsrates

Name; Jahrgang; Wohnort/Nationalität	Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare; ABS-Aktien ²
Christina Aus der Au ¹ 1966 Basel/CH	– 20.5.2005	MA (Philosophie/Rhetorik), PD Dr. theol.	Lehrbeauftragte Systematische Theologie/Dogmatik, Uni Basel	Mitglied Forum Genforschung (SANW); Mitglied Ethikbeirat Schweizerische Ärztzeitung; Mitglied Ethikkommission für Tierversuche (SANW/SAMW)	11 250.00 CHF 9 Aktien
Rico Kessler 1962 Rünenberg/CH	Vertreter der Perso- nalvereinigung ABS 16.5.2008	lic. phil. I (Geschichte/Politische Wissenschaften)	Leiter Kommunika- tion und Marketing, ABS	Vizepräsident Schulrat Rünenberg BL	– 2 Aktien
Conrad Lutz ¹ 1953 La Corbaz/CH	Mitglied des Kreditausschusses 20.5.2005 bis 16.5.2009	Architekt HTL NDS ETHL, Baubiologe SIB	Leiter des Architek- turbüros Conrad Lutz architecte sàrl in Freiburg	Vorstandsmitglied Verein Innovationsfonds; Dozent Ingenieurschule Freiburg (Holzbau und nachhaltiges Bauen); Dozent «Postgrade énergie et bâtiments HES SO» (Gesamtenergiekonzepte); Präsident Confopart (coopérative immobilière 1783 La Corbaz); Vorstandsmitglied Lignum Kanton Freiburg	5 937.50 CHF 6 Aktien
Eric Nussbaumer 1960 Frenkendorf/CH	Präsident 7.5.2004	dipl. Elektro- ingenieur HTL	Sozialunternehmer und Nationalrat	Nationalrat Kt. Basel-Landschaft, SP; Präsident Verein für Sozialpsychiatrie Baselland; Teilhaber ADEV Solar Nussbaumer, Appenzeller & Co.; Verwaltungsrat und Teilhaber Willy Gysin AG, Liestal; Mitglied Stiftungsrat Stiftung ABS2; Mitglied Stiftungsrat Stiftung ABS3; Präsident HerausgeberInnenverein «moneta»; Beirat Schweizerische Energie-Stiftung SES	75 174.50 CHF 12 Aktien
Caroline Schum ¹ 1970 Genf/CH	Präsidentin des Prüfungsausschusses 16.5.2008	Kulturtechnik- und Umweltingenieurin ETHL	Verantwortliche für die Westschweiz, Nest Sammelstiftung	Verwaltungsratsmitglied der Industriellen Werke Genf (SIG); Vorstandsmitglied von Actares; Vorstandsmitglied von Equiterre; Vorstandsmit- glied von AEE+DD – Association Ecologie – Economie pour un développement durable (Kassiererin)	16 422.00 CHF 3 Aktien
Patrick Schünemann ¹ 1966 Biel-Benken/CH	seit 16.5.2009 Mitglied des Kreditausschusses	Dr. phil. II, dipl.chem.	Geschäftsführer Dixendris AG	Mitinhhaber und Verwaltungsratspräsident Dixendris AG, Jamsky AG, Gaggohaas GmbH; Dozent Zürcher Hochschule Winterthur; Dozent Fachhochschule St. Gallen; Vorstandsmitglied Verein Innovationsfonds	13 437.50 CHF 1 Aktie
Olaf Weber ¹ 1965 Unterach A/D	Präsident des Prüfungsausschusses 21.4.2001 bis 31.12.2009	Diplompsychologe, Dr. rer. nat.	Mitinhhaber und Geschäftsführer der GOE-Gesellschaft für Organisation und Entscheidung m.b.H., Zürich	Mitglied und Präsident des Aufsichtsrates des Institute for Social Banking e.V.	27 107.50 CHF 35 Aktien

Verwaltungsrat



Caroline Schum

Patrick Schünemann

Dana Zümr

Rico Kessler

Anita Wymann

Eric Nussbaumer

Christina Aus der Au

> Mitglieder des Verwaltungsrates (Fortsetzung)

Name; Jahrgang; Wohnort/Nationalität	Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare; ABS-Aktien ²
Anita Wymann¹ 1966 Zürich/CH	Vizepräsidentin, Leiterin des Kreditausschusses 7.5.2004	lic. iur., Bankkauffrau	Mitnhaberin und Geschäftsführerin der Wymann + Friedrich GmbH, Weiningen ZH	Mitglied Stiftungsrat Stiftung ABS ₂ ; Mitglied Stiftungsrat Stiftung ABS ₃ ; Präsidentin Verein Innovationsfonds; Vorstandsmitglied Verein «warmer mai»; Vorstandsmitglied Verein Sappho; Co-Präsidentin Verein LOS	44 322.30 CHF 10 Aktien
Dana Zumr 1963 Zug/CH, CZE	seit 16.5.2009 Mitglied des Kreditausschusses	lic. oec. HSG, Ausbilderin FA, Organisations- beraterin	Dozentin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Vorstandsmitglied Verein Innovationsfonds; Präsidentin Genossenschaft Wogeno Zürich; Vorstandsmitglied HerausgeberInnenverein «Das alternative Bulletin»; Vorstandsmitglied VPOD HSA; Vorstandsmitglied Dachverband der Dozierenden der Hochschule Luzern	12 812.50 CHF 10 Aktien

1 unabhängig gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24

2 1/3 des VR-Honorars wird in ABS-Aktien abgegolten (bis zu 10 Aktien)

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name; Jahrgang; Wohnort/Nationalität	Amtszeit	Ausbildung und Titel	Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung	Interessenbindungen	Pensum; Gesamt- bruttobezüge; ABS-Aktien
Etienne Bonvin 1965 Riken AG/CH	seit 21.8.2001, in der ABS seit 1.10.1997	Treuhänder mit eidg. Fachausweis	Geschäftsbereich Logistik und Dienste; Fachstelle Nachhaltigkeit; Fachstelle Recht und Compliance; Revisionsstellen	Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS ₂ ; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS ₃	100% 170 144.35 CHF 20 Aktien
Sven Thali 1970 Hettlingen/CH	seit 23.4.2007	dipl. Bankfach- experte, Executive Master of Finance, Baubiologe IBN	Vorsitzender der Geschäftsleitung; Geschäftsbereich Finanzen und Vertrieb Region Deutschschweiz; Fachstelle Kommunikation und Marketing; Assistenzdienste	Verwaltungsratspräsident Simeko AG; Inhaber Einzelfirma (Gesundheit und Baubiologie)	100% 203 927.85 CHF 13 Aktien
Edy Walker 1956 Luzern/CH	seit 1.1.2005, in der ABS seit 1.1.1998	dipl. Bankfach- experte	Geschäftsbereiche Anlegen, Vertrieb Region Romandie und Tessin; Fachstelle Personal; Ethik- kontrollstelle; Stiftung ABS ₂ ; Stiftung ABS ₃	Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS ₂ ; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS ₃ ; Revisor Rudolf-Steiner-Schule Oberaargau, Langenthal; Revisor Insieme (Verein Eltern und Freunde von Menschen mit einer geistigen Behinderung), Luzern	100% 174 896.75 CHF 20 Aktien

Geschäftsleitung



Etienne Bonvin

Sven Thali

Edy Walker

Anlegen

- > Sabine Richter
(*Bereichsleiterin ab 1.3.09*)

Anlageberatung

- > Walter Nägeli
(*Gruppenleiter ab 1.3.09*)
- > Daniela Bevilacqua
- > Silvia Hobi
- > Markus Mühlbacher
(*ab 1.3.09*)
- > Boris Müller
- > Markus Pfister

KundInnenberatung

- > Irene Ledermann
(*Gruppenleiterin ab 1.3.09*)
- > Irene Weidmann
(*Gruppenleiterin ab 1.3.09*)
- > Markus Mühlbacher
(*Gruppenleiter bis 28.2.09*)
- > Graziana Camastral Rogger
- > Lucia Dätwyler
- > Simon Tommer

Fachdienstleistungen

- > Judith Schär-Grunder
(*Gruppenleiterin*)
- > Ariane Büttiker
- > Urs Rickenbacher
- > Cornelia Stillhard

Telefonie

- > Giovanna Finocchio
- > Brigitte Hafner
- > Mirjam Hofmann
- > Lukas Kyburz
(*bis 31.7.09*)
- > Angela Nussbaumer
(*ab 1.8.09*)

Unternehmensanalyse

- > Lutz Deibler (*ab 1.3.09*)

Wertschriftenadministration

- > Sabine Richter
(*Gruppenleiterin bis 28.2.09*)
- > Irene Weidmann
(*bis 28.2.09*)

Finanzieren

- > Lea Degen
(*Bereichsleiterin*)

Gruppe Firmen und Projekte

- > Thomas Grädel
(*Gruppenleiter*)
- > Basil Gilliéron
(*12.6.09 bis 15.9.09*)
- > Lutz Deibler (*bis 28.2.09*)
- > Jeannette Klarer
- > Daniela Kunz (*ab 16.8.09*)
- > Marlise Meier
- > Benedict Schnyder

Gruppe

Immobilienfinanzierung

- > Bernadette Schnüriger
(*Gruppenleiterin*)
- > Francisco Cabarrubia
(*bis 30.9.09*)
- > Barbara Kehrl
- > Christian Kohler
- > Roger Lehner
- > Karin Rötheli
- > Georg Sieber
- > Julia von Arb (*bis 17.8.09*)

Kreditrisikomanagement

- > Barbara Liechti (*bis 31.8.09*)

Serviceleistungen

- > Thomas Steiner
(*Gruppenleiter ab 1.11.09*)
- > Musa Coban (*ab 1.9.09*)
- > Gregor Kuhfus
- > Monika Lüscher (*bis 30.9.09*)
- > Swen Popiel

Logistik und Dienste

- > Bleuer Beatrice
(*Bereichsleiterin im Jobsharing bis 31.3.09*)
- > Natascha Meier
(*Bereichsleiterin im Jobsharing bis 31.3.09, Bereichsleiterin ab 1.4.09*)

Rechnungswesen

- > Esther Rütli
(*Gruppenleiterin*)
- > Werner Hildebrand
- > Sandra Sommer

Zahlungsverkehr und Maestro-Service

- > Katharina Bolliger-Lüthi
(*Gruppenleiterin*)
- > Milena Baranzini
- > Ariane Büttiker
- > Sandra Sommer

Innere Dienste

- > Carmen Weishaupt
- > Brigitta Widmer
- > Milena Baranzini (*ab 1.12.09*)

Reinigung Olten

- > Nenad Vekic

Romandie

(Vertretung Lausanne)

- > Dominique Roten
(*Bereichsleiter*)
- > Claudine Ottiger

Kredite Romandie

- > Sébastien Volery
(*Gruppenleiter*)
- > Isabelle Biollay
- > Lysiane Gygax
- > Monika Lüscher (*ab 1.10.09*)
- > Frédéric Nusslé

Privat- und

AnlagekundInnen Romandie

- > Nathalie Ruegger
(*Gruppenleiterin*)
- > Chantal Bolay
- > Thierry Dubey
- > Joachim Garcia
- > Muriel Gerber
- > Filomena Gonzalez

Telefonie

- > Anne-Françoise Bossens

Reinigung Romandie

- > Maria de Almeida

Kontaktstelle Genf

- > Nathalie Ruegger

Vertrieb Deutschschweiz

- > Thomas Bieri
(*Bereichsleiter ab 1.1.09*)

Mobiler Vertrieb

- > Roman Fröhlich
- > Thomas Steiner
(*bis 31.10.09*)

Beratungszentrum Zürich

- > Francisco Cabarrubia
(*ab 1.10.09*)

Fachstelle Kommunikation

- > Rico Kessler (*Leiter*)
- > Bruno Bisang
- > Esther Kaderli (*bis 6.8.09*)
- > Benjamin Schiess
- > Dominique Roten

Fachstelle Nachhaltigkeit

- > Sonja Trappe

Fachstelle Personal

- > Roswitha Kick (*Leiterin*)
- > Karin Kriesi

Fachstelle Recht und Compliance

- > Andreina Brodbeck

Informatik

- > Markus Egger (*Bereichsleiter*)
- > Andreas Bündler (*bis 31.12.09*)

Liquiditäts-Management

- > Markus Pfister

Koordination Aussenkontakte

- > Sven Thali

Assistenzdienste

- > Claudia Salzmann
(*Gruppenleiterin*)
- > Marianne Andrist
- > Esther Kaderli

Kontaktstelle Bellinzona

- > Fabiano Cavadini

Kontaktstelle Zürich

- > Christian Nagler

Lernende/PraktikantInnen

- > Basil Gilliéron
(*bis 16.2.09*)
- > Daniela Kunz
(*bis 15.8.09*)
- > Daniel Schreiber
(*ab 1.8.09*)
- > Rainer Gabriel
(*1.6.09 bis 31.8.09*)
- > Ariane Wüthrich
(*1.11.09 bis 11.12.09*)

Stiftungen ABS2 und ABS3

- > Markus Schatzmann
- > Etienne Bonvin
- > Dorothee Jaun (*bis 4.6.09*)
- > Eric Nussbaumer (*ab 4.6.09*)
- > Conrad Lutz (*bis 4.6.09*)
- > Judith Schär-Grunder
- > Edy Walker
- > Anita Wymann (*ab 4.6.09*)
- > Eva Zumbrunn Gämperle

Redaktion moneta

- > René Hornung (*Leitung*)
- > Aldo Clerici
- > Rico Kessler
- > Dominique Roten
- > Cathy Savioz (*ab 3.2.09*)
- > Anna Sax
- > Dominique Zimmermann



1 Fachdienstleistungen (Vorsorgestiftungen und Erbfachstelle) 2 Unternehmensanalyse 3 Anlagen Romandie 4 Anlageberatung Olten 5 Fachstelle Kommunikation und Marketing sowie Fachstelle Personal 6 Kontaktstelle Zürich 7 Informatik 8 KundInnenberatung Olten 9 Finanzieren Olten 10 Innere Dienste 11 Kontaktstelle Bellinzona 12 Zahlungsverkehr und Maestro-Service 13 Finanzierungen Romandie 14 Finanzieren Serviceleistungen

Die ABS 1990 bis 2009 im Zeitraffer

1982 zeigt eine Umfrage der Erklärung von Bern (EvB), dass in der Schweiz grosses Interesse an einer Bank mit sozialen und ökologischen Zielsetzungen besteht.

1987 wird die Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz (AGAB) gegründet. Die AGAB gründet im November den Trägerschaftsverein für die Alternative Bank Schweiz. Schnell erreicht der Verein eine Mitgliederzahl von 1600 Privatpersonen und 120 Organisationen und Unternehmen.

1988 findet die erste Generalversammlung des Trägerschaftsvereins statt. Sie beschliesst, die künftige Bank «Alternative Bank» zu nennen und als Rechtsform die Aktiengesellschaft zu wählen. Im Juni beginnt die Sammlung des Aktienkapitals. In Genf und im Tessin werden Sekretariate eröffnet.

1989 findet die provisorische Annahme der Statuten, der Anlage- und Kreditrichtlinien und der internen Organisations- und Geschäftsreglemente statt.

1990 wird das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS bei der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) eingereicht. 2700 Privatpersonen, Organisationen und Betriebe hatten ein Aktienkapital von 9,5 Mio. Franken gezeichnet – 4,5 Mio. Franken mehr als gesetzlich erforderlich. Im August liegt die Bewilligung der EBK vor. Die ABS öffnet am 29. Oktober ihre Schalter in Olten.

1991 schliesst die ABS das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 57 Mio. Franken und einem Verlust von 756 000 Franken ab. Die Anzahl Kundinnen und Kunden beträgt 3750, die der Kreditkundinnen und -kunden 103.

1992 wird die französischsprachige Sektion des Trägerschaftsvereins in Form der «Association romande pour la promotion de la Banque

alternative BAS» neu belebt. Das Geschäftsjahr der Bank schliesst mit einem Reingewinn von 267 000 Franken und einer Bilanzsumme von 92 Mio. Franken ab.

1993 kann der Verlustvortrag der Bank vollständig abgebaut werden. Eine erste Aktienkapitalerhöhung beginnt.

1994 schliesst die ABS mit einem Reingewinn von 291 000 Franken ab. Erstmals können 100 000 Franken in den statutarisch definierten Förderfonds gelegt werden.

1995 wird das Fünf-Jahre-Jubiläum der Bank gefeiert. Die ABS hat eine Bilanzsumme von 185 Mio. Franken, 9300 Kundinnen und Kunden und 350 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer.

1996 schliesst sich die ABS ans SIC (Swiss Interbank Clearing) an, wodurch eine schnellere Abwicklung des Zahlungsverkehrs erreicht wird. Der Verein Innovationsfonds löst den Förderfonds ab.

1997 wird die ec-Bancomat-Karte für die Kundinnen und Kunden der ABS eingeführt. In Lausanne wird die ABS-Vertretung eröffnet.

1999 nimmt der ABS-Personalbestand um 36 % zu. Die Bankinformatik wird vollständig erneuert.

2000 kann das 10-jährige Bestehen mit einem erfolgreichen Geschäftsabschluss gefeiert werden. Aus dem Jahresgewinn von knapp 600 000 Franken wird erstmals eine Dividende ausgeschüttet.

2001 steigt die Bilanzsumme auf eine halbe Milliarde Franken (+13 %), und die bewilligten Kredite erreichen 512 Mio. Franken (+18 %). Die Geschäftsleitung wird auf drei Mitglieder erweitert.

2002 startet der Vertrieb der beiden öko-ethischen Sarasin-Anlagefonds «OekoSar Portfolio» und «ValueSar

Equity». Ein neues Lohnsystem wird ausgearbeitet.

2004 lanciert die ABS erfolgreich ihre ABS-Hypothek auf der Basis des ABS-Immobilien-Ratings®. Die Generalversammlung stimmt der neuen Dividendenpolitik und der Abschaffung der Dividendenobergrenze zu.

2005 eröffnet die ABS die Kontaktstelle in Bellinzona und ist damit in allen Sprachregionen präsent. Die Zahl der Kundinnen und Kunden übersteigt 20 000. Für ihre vorbildliche Gleichstellungspolitik erhält die ABS den «Prix Egalité». Eine externe Ethikkontrolstelle ersetzt den Ethischen Rat. Die Bilanzsumme wächst um 6,5 % auf 691 Mio. Franken.

2006 feiert die ABS ihr 15-jähriges Bestehen. Die «Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank» erscheint in Buchform. Die ABS tritt der europäischen Vereinigung der ethischen und alternativen Banken FEBEA bei. Die erweiterte Kontaktstelle Zürich wird eröffnet.

2007 tritt die ABS dem Esprit-Bankenverbund bei und führt das neue Bankensystem «Finnova» ein. Die Bilanzsumme steigt auf 773 Mio. Franken.

2008 prägt das Wort «Finanzkrise» die Schlagzeilen. Die ABS verzeichnet einen überdurchschnittlich starken Zugang an neuer Kundschaft und Neugeld. Sie stellt die Mitwirkung der Mitarbeitenden auf eine erweiterte institutionalisierte Grundlage. Als erste Bank der Schweiz errechnet sie präzise die CO₂-Auswirkungen ausgewählter Kreditbereiche.

2009 bezieht die ABS ihren neuen Hauptsitz in Olten. Es ist der erste Verwaltungsbau im Minergie-P-Standard im Kanton Solothurn. Die Firmenbezeichnung wechselt von «Alternative Bank ABS» zu «Alternative Bank Schweiz AG». Die Bilanzsumme steigt auf 925 Millionen Franken.

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21
Postfach
4601 Olten
T 062 206 16 16
F 062 206 16 17
contact@abs.ch
www.abs.ch

Alternative Bank Schweiz AG
Beratungszentrum Zürich
Molkenstrasse 21
Postfach
8026 Zürich
T 044 279 72 00
F 044 279 72 09
zuerich@abs.ch
www.abs.ch

Banque Alternative Suisse SA
Rue du Petit-Chêne 38
Case postale 161
1001 Lausanne
T 021 319 91 00
F 021 319 91 09
contact@bas.ch
www.bas.ch

Banque Alternative Suisse SA
Bureau genevois d'information
Nathalie Ruegger
2, bd Carl-Vogt
1205 Genève
T 022 800 17 15
F 022 800 17 12
geneve@bas.ch
www.bas.ch

Banca Alternativa Svizzera SA
Ufficio ticinese d'informazione
Fabiano Cavadini
Viale Stazione 2
6500 Bellinzona
T 091 968 24 71
F 091 968 24 78
bellinzona@bas.ch
www.bas.ch



**ALTERNATIVE
BANK**
SCHWEIZ



**BANQUE
ALTERNATIVE**
SUISSE



**BANCA
ALTERNATIVA**
SVIZZERA

2

JAHRZEHNTE

IN EINEM JAHRZEHNT

ERNEUERT SICH UNSER GESAMTES SKELETT.

HAT DIE NIEDERSCHLAGSMENGE IN DEN MITTLEREN BIS HOHEN BREITEN DER NORDHALBKUGEL UM 0,5 BIS 1 PROZENT ZUGENOMMEN.

IST DAS DURCHSCHNITTLICHE EINKOMMEN DER WELTBEVÖLKERUNG JÄHRLICH UM ETWA 1,5 PROZENT GEWACHSEN. (2000 – 2010)

HAT SICH DER ALETSCHGLETSCHER UM ÜBER 500 METER ZURÜCKGEZOGEN. (1997 – 2008)

HAT DIE ABS NETTO 8344 NEUE KUNDINNEN UND KUNDEN GEWONNEN. (2000 – 2009)